

Erfahrungsbericht Erasmus+ an der Koç University in Istanbul

Gesamtes akademisches Jahr 2019/2020

Einleitung & Vorbereitung

Ich habe mein fünftes und sechstes Semester an der Koç University in Istanbul verbracht und dort mein Schwerpunktstudium im Bereich „Internationalisierung der Rechtsordnung“ absolviert. Leider musste ich, wie so viele andere zu dieser Zeit, mein zweites Semester aufgrund der weltweiten Coronakrise nach der Hälfte abbrechen. Die restlichen Monate hat die Koç online Kurse über Microsoft Teams angeboten.

In dem Semester bevor ich nach Istanbul ging, absolvierte ich einen türkischen Sprachkurs an der FU. Dies würde ich jedem empfehlen, da es sehr hilfreich ist, wenigstens einige türkische Begriffe zu kennen. Zudem bietet die Koç in der Einführungswoche ebenfalls einen kurzen Türkisch-Crashkurs an, der allerdings wirklich nur Grundsätzliches vermittelt.

Da ich mich entschieden hatte, nach Istanbul zu fahren und nicht zu fliegen, musste ich zudem eine Route über Land organisieren, doch dies war erstaunlich problemlos und die Anreise bot mir somit eine tolle zusätzliche Erfahrung.

Unterkunft

In Istanbul angekommen wohnte ich das erste Semester im Studentenwohnheim in der Nähe der Koç. Dies hat den Vorteil, dass man einen kurzen Weg zur Uni hat; regelmäßig fahren Shuttles zum imposanten Hauptgelände. Die Wohnheime selbst befinden sich in einer Art Kondominium und es stehen Waschmaschinen, ein Gym, ein Schwimmbad und ein kleine Cafeteria zur Verfügung. In dieser Anlage wohnen vorrangig Austauschschüler und Studienanfänger. Nachteil des Wohnheims ist seine Abgeschlossenheit.

Wenn man Istanbul wirklich erleben möchte würde ich empfehlen in einer Wohnung im Stadtzentrum zu leben, wie bspw. in Besiktas oder Nähe Sishane. Dies habe ich im zweiten Semester getan und es hat mir noch einmal einen viel besseren Eindruck von Istanbul vermittelt. Zwar ist der Weg zur Uni lag, doch meistens hat man ohnehin nur montags bis donnerstags Vorlesungen und für mich hat es sich definitiv gelohnt, auch am Abend noch einmal die Möglichkeit zu haben, Istanbul zu erkunden.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Koç unterscheidet sich stark von dem rechtswissenschaftlichen Studium an der FU. Es werden viele Kurse auf Englisch angeboten und ich war mit all meinen Dozenten mehr als zufrieden; Sie sind sehr engagiert, versiert, professionell und freundlich. Zudem haben die meisten Kurse eine kleinere Teilnehmerzahl (in einem Kurs waren wir nur acht Leute) und auch dies schafft ein persönlicheres Klima. Zudem wird sich gern und häufig Zeit für Diskussionen und Nachfragen genommen. Auch die Studienleistungen unterscheiden sich. Kaum eine Kursnote setzt sich lediglich aus einer Abschlussprüfung zusammen; Meistens ergibt sich diese aus Research Papern, Gruppenarbeiten, Vorträgen, mündlicher Beteiligung und eben einer Prüfung am Ende des Semesters.

Die Einstellung gegenüber Austauschstudenten an der Koç ist durchweg positiv. Man erfährt viel Unterstützung und Verständnis und die Dozenten und Studenten interessieren sich für einen und sind sehr zuvorkommend. Des Weiteren gibt es ein umfangreiches Mentorenprogramm. Man wird in Gruppen von fünf bis zehn Austauschstudenten aufgeteilt und ein Türkischer Student der Koç unterstützt einen die ersten Tage und ist ein zusätzlicher Ansprechpartner, sollten sonstige Probleme auftreten. Zudem organisieren die Mentoren während des gesamten Semester verschiedene Trips und Veranstaltungen an denen man bei Interesse teilnehmen kann.

Die Anlage der Koç ist architektonisch sehr gelungen. Es bieten sich viele Rückzugsmöglichkeiten zum Lernen und einen abwechslungsreichen food court. Bei gutem Wetter kann man über die umliegenden Wälder bis zum Schwarzen Meer sehen. Auch die sportlichen Möglichkeiten sind vielseitig; es gibt eine 25m Schwimmbahn, Felder für Fußball, American Football, Basketball, Volleyball, Badminton und Tennis, zudem Kletterwände und Squash Anlagen.

Kompetenz und Lernerfolg

Zu Beginn stellte sich das Verfolgen der Vorlesungen auf Englisch als eine größere Herausforderung dar, als ich erwartet hatte. Doch nach zwei Monaten hat man sich an die rechtlichen Fachbegriffe gewöhnt und kann dem Unterricht problemlos folgen. An einer Universität im Ausland zu studieren stellt eine ganz besondere Erfahrung dar, aufgrund der man in vielerlei Hinsicht wächst. Zudem sammelt man neue Eindrücke hinsichtlich Lernmethodik und erhält neue Kompetenzen da man sich mit neuen Aufgaben und verschiedenen Formen der Leistungskontrolle konfrontiert sieht, sei es Diskussionen, Präsentationen oder Simulationen.

Das Studium an der Koç war für mich nicht nur eine Gelegenheit, meine rechtliche Fachsprache im Englischen zu verbessern. Zudem waren die Kurse inhaltlich äußerst interessant und erweiterten mein Wissen im Völkerrecht. Ich belegte beispielsweise die Kurse Comparative Constitutional Law, International Law I & II, International Human Rights Law, Gender Discriminations & Law, International Commercial Arbitration Law und European Union Law. Gelegentlich nahm ich freiwillig an dem türkischen Sprachkurs für Anfänger teil.

Alltag und Freizeit

Ganz im Stil einer amerikanischen Universität bietet die Koç unzählige Clubs an, in denen man auch als Austauschstudent gern gesehen ist. So kann man beispielsweise an einem Musical mitwirken, einen Tauschkurs besuchen, sich sozial engagieren oder sich in dem Club seines Studienfaches einbringen. Ich war Mitglied des Clubs für Mountaineering (Kudak). Dies kann ich jedem ans Herz legen, der gern campen, wandern und klettern geht, sei es bouldern oder big wall. Man wird sehr herzlich in die Gruppe aufgenommen und kann an tollen Trips teilnehmen, die von den Studenten selbst organisiert werden.

Wie bereits erwähnt ist der Weg zur Koç weit, sollte man sich entscheiden näher am Zentrum Istanbul zu wohnen. Zwar gibt es durch die Metro eine gute Anbindung, allerdings muss man auch von der letzten Station der Linie M 2 (Haciosman) noch einen Bus oder Dolmus nehmen. Unter der Woche bietet die Koç zudem auch Shuttles von der Metro zur Uni an. Diese sind zwar kostpflichtig, doch man spart viel Zeit, da das Zentrum von Sariyer umfahren wird.

Die Lebensqualität in Istanbul ist groß. Aufgrund seiner Geschichte und der kulturellen Vielfalt verzaubert diese Stadt jeden Besucher sofort. Die Menschen sind unglaublich freundlich und herzlich, ich habe mich zu keinem Zeitpunkt unsicher oder bedroht gefühlt. Dennoch wäre man nicht schlecht beraten sich von Problemviertel fern zu halten.

Die Lebenserhaltungskosten sind im Vergleich zu Deutschland wesentlich geringer. Insbesondere der Transport und das Essen in Restaurants sind verhältnismäßig günstig. Auch das kulturelle Angebot ist gut bezahlbar, wie beispielsweise der Eintritt zu Museum oder Kino.

Interkulturelle Erfahrungen & Europäische Erfahrung

Obgleich ich bereits große Erwartungen hatte, wurden meine Vorstellungen von meiner Zeit in Istanbul dennoch übertroffen. Die Menschen waren noch freundlicher und gastfreundlicher als ich ohnehin schon aufgrund von vielen Gesprächen mit Deutsch-Türken erwartet hatte. Sie sind interessiert und liebenswürdig und sprechen gern über Gott und die Welt. Sobald man nur versucht ein paar Worte mit ihnen auf Türkisch zu tauschen sind sie begeistert und herzlich. Außerdem teilen sie unglaublich gern und ihr Gemeinschaftssinn ist sehr stark ausgeprägt, was sich in vielen kleinen Gesten zeigt.

Die klassische Verteilung der Geschlechterrollen ist in der türkischen Gesellschaft bisher noch stark aufzufinden und homosexuelle Menschen sehen sich leider teilweise mit Intoleranz konfrontiert. Dahingegen ist die Koç jedoch eine Art „liberale Oase“; Dort wird viel Aufklärung betrieben und Diskriminierung und Ausgrenzung werden nicht toleriert.

Ich fühle mich nun nicht mehr als EU-Bürgerin als vor dem Auslandsstudium, doch ich habe viele Menschen aus ganz Europa und der Welt kennengelernt und gemerkt, dass es doch merkliche Gemeinsamkeiten oder auch eine gewisse Verbundenheit unter den Studenten gibt, die aus einem Land der EU oder auch aus der Schweiz oder Großbritannien kommen.

Fazit

Meine Zeit in Istanbul war wunderschön. Ich habe großartige Menschen getroffen, Freundschaften geschlossen, bin in eine neue Kultur eingetaucht und habe vieles gelernt. Istanbul selbst hat eine fast magische Wirkung, die jeder spüren kann.

Ein besonders schöner Moment für mich war es, als der Alltag einkehrte und ich angefangen habe, mich in Istanbul zuhause zu fühlen. Der morgendliche Çay, der Klang des Azaan, der abendliche Gang zum Çigköfteci, der Blick über den Bosphorus.

Zudem habe ich im ersten Semester mit einigen anderen Austauschschülern einen Roadtrip an der ägäischen Küste entlang gemacht und wir sind einen Teil des Lycian Way gewandert, beides war unvergesslich. Auch die Trips und Treffen mit dem Mountaineering Club waren sehr schön. Ich kann jedem empfehlen, sich auf diese Erfahrung einzulassen, sie hat mich unglaublich bereichert.

